

Zeitschrift:	Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band:	11 (1921)
Heft:	21
Rubrik:	Unterhaltendes und Belehrendes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterhaltendes und Belehrendes

Bon der menschlichen Leistungsfähigkeit.

Die Notwendigkeit, alle vorhandenen Arbeitskräfte bestmöglich auszunützen, hat in den Kriegsjahren wertvolle wissenschaftlichen Untersuchungen über den Einfluß verschiedener Drogen auf die Leistungsfähigkeit gerufen. So besaß sich eine von einem staatlichen englischen Forschungsausschuß herausgegebene Arbeit von Professor Vernon an der Universität Oxford mit der Frage, ob die Zusammenarbeit von Sinnesorganen und Muskeln durch kleine Alkoholmengen gefördert oder beeinträchtigt werde.

Die Untersuchungen erstreckten sich auf die Bedienung einer Schreibmaschine, einer Rechenmaschine und auf eine besondere Art von Scheibenstechen. In keinem Falle konnte irgendwelche Förderung dieser Arbeiten durch kleine Alkoholmengen beobachtet werden. Die Wirkung schwankte aber von Person zu Person in weitem Maße. Während zum Beispiel ein an Whisky gewöhnter Medizinstudent nicht oder kaum mehr Fehler machte, wenn er vorher 60 ccm Alkohol (entsprechend $\frac{3}{4}$ Liter leichten Weins) zu sich genommen hatte, so bewirkten bei einer weiblichen Versuchsperson schon 11,2 ccm Alkohol (entsprechend nicht ganz $1\frac{1}{2}$ Deziliter leichten Weins) eine Erhöhung der Fehlerzahl um 88 Prozent. Ein an Wein gewöhnter Offizier verschlechterte durch 19,4 ccm Alkohol (entsprechend nicht ganz $2\frac{1}{2}$ Deziliter leichten Weins) an der Rechenmaschine seine Leistungen um 156 Prozent.

Die genannte Arbeit ist auch eine Rechtfertigung für die landläufige Ansicht von der besonders starken Wirkung des in den leeren Magen aufgenommenen Alkohols. Nüchtern genossen, erwies sich der Alkohol nämlich etwa zweimal so schädlich wie dann, wenn er mit Nahrung zusammen getrunken wurde. Fettreiche Nahrung milderte die Schädigung mehr als fettarme, ließ diese aber auch länger andauern. Wenn zum Beispiel 60 ccm Alkohol gleichzeitig mit fettreicher Nahrung aufgenommen wurden, so war selbst $3\frac{1}{2}$ Stunden nach der Mahlzeit die in den alkoholfreien Versuchen erzielte Leistungsfähigkeit noch nicht erreicht.

Schreckenszenen in einem Irrenhaus.

Von einer Schauergeschichte, deren Schauplatz das Irrenhaus in Wilna war, weiß der dortige Korrespondent des Londoner „Daily Express“ zu berichten. In der Irrenanstalt war kürzlich ein Kraner gestorben, und der Irssinnige, der mit dem Verstorbenen die Zelle teilte, hatte die Abwesenheit der Wärter dazu benutzt, die Leiche aus dem Sarge herauszunehmen und in einen Wandschrank zu stellen. Er legte sich dann selbst in den Sarg und schloß ein. Als die Leichenträger kamen, um den Sarg herauszutragen, wachte er auf, sprang mit einem Satz aus dem Sarg und versetzte dem einen Leichenträger einen Schlag auf den Kopf. Von Entsetzen gepackt, wurde dieser vom Schlag gerührt und stürzte zu Boden, während

seine Gefährten schreiend davonliefen. Auf den Lärm eilten einige Krankenwärter in die Zelle. Sie fanden hier den leeren Sarg und den daneben liegenden toten Leichenträger. Sie hoben ihn auf und schickten sich an, ihn in den Sarg zu legen. Als einer an den Wandschrank trat, um ein Bahrtuch herauszunehmen, fiel ihm, als er die Schranktür öffnete, der dort aufgestellte Tote in die Arme. Der Mann erschrak darüber so, daß er ohnmächtig wurde; die andern aber rannten vor Schreck aus dem Zimmer. Erst nach einiger Zeit gelang es der Polizei, Licht in die unheimliche Angelegenheit zu bringen.



James Joyce, Verbotenes Schauspiel in drei Akten. Uebertragen aus dem Englischen von Hannah v. Mettal. — 153 Seiten in Kl. 8°. — 1919, Zürich, Rascher & Cie. — Brosch. Fr. 3.50.

Das dreiaktige Schauspiel des irischen Dichters James Joyce, das soeben in deutscher Uebertragung bei Rascher & Cie. in Zürich erscheint, wird nicht nur Bühnenleitern lebhaftes Interesse abgewinnen, sondern sei auch dem Einzelnen zur Lektüre empfohlen. Die Fabel des Stücks, eine Liebesgeschichte von tiefer Menschlichkeit, wird für ein ungleich größeres und bedeutenderes Thema ergreifendes Gleichen, das dem ganzen Werk den Titel gegeben hat: Das Exil. Besonders den Irändern muß ja die Frage, ob der gereiste Auswanderer wieder in seine Heimat zurückkehren soll oder nicht, beherrschen.

Das Verhängnis. Ein schweizerischer Roman aus der Zeit des Weltkrieges. Von Max Widmann. Verlag W. Trösch, Olten. Preis Fr. 5.—

Lebendige Momentaufnahmen aus den aufregenden Mobilisationstagen von 1914 leiten diesen schweizerischen Roman ein, der dann packende Bilder entrollt vom Leben und Treiben unserer Truppen im Tessin und andern Gegenden des Landes. Besonders auch das Zusammenleben der welschen Soldaten mit der Bevölkerung des Emmentals ist anschaulich geschildert und wohltuend berührt der warme, patriotische Ton dieser Partien. Mit der Gegenwartshandlung sind auf eigenartige Weise verflochten die Ereignisse der denkwürdigen Tessiner Revolution von 1890, welche hier zum ersten Mal dichterisch bearbeitet wird. Ein tragisches Verhängnis spielt in die erzählten Begebenheiten hinein und erregt mit seiner eigentümlichen Verfettung die Spannung des Lesers.

Fritz Müller, Was die Schublank erzählt. Ein Gelbenbuch für Alt und Jung. Mit Bild des Verfassers. Preis gebunden Fr. 5.50.

„Fritz Müllers“ Gedichten sind so kunstvoll erzählt, daß sie sich selber vor-

tragen, natürlich und voll Sinn, wie ein besonders lebendiges Stück Leben. Gewiß ein Lob, das man nicht oft spenden kann.“ Ostd. Rundschau. — Was dieses Blatt über Fritz Müller sagt, trifft voll und ganz auf sein neuestes Werk zu. Fritz Müller ist ein Dichter von Weltruf.

Der Ehevertrag nach Schweizer Recht. Praktische Darstellung in Fragen und Antworten von Dr. jur. F. Fuchs, Rechtsanwalt in St. Gallen. Gebunden Fr. 4.50.

Drell Fühlis „Praktische Rechtskunde“ darf wohl das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch die in der genannten Sammlung vereinigten Beiträge — es sind bis heute deren 21 erschienen — in den verschiedensten Rechtsgebieten namentlich dem Laien Aufklärung und Belehrung verschafft und damit zur Abwendung drohender, hie und da wohl auch zur Löschung akut gewordener Rechtskonflikte beigetragen zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. —

Albrecht von Haller, Die Alpen und andere Gedichte. (Schweizerische Bibliothek Bd. 13). Ausgewählt und mit einem Nachwort versehen von Max Zollinger. 1919, Zürich, Rascher & Cie. — Geh. Fr. 1.50, geb. Fr. 2.50.

Eidg. Kriegssteuer-Merkblatt. Eine Orientierung über die für die Steuerpflichtigen wichtigsten Bestimmungen der am 1. Januar 1921 in Kraft erwachten Vorschriften über die neue eidgenössische Kriegssteuer. Von Dr. W. Nauer, Zollikon. Preis Fr. 2.—

En um gürzte Vorjazz. Es Theatertüddli us der Gegewart für jungi Mailti von Lina Wirth. 2 Personen. Preis Fr. 1.— Verlag: Art. Institut Drell Fühl, Zürich.



Humoristisches.

Schnurrbartsatz.

„Ich möchte doch gar zu gern wissen, lieber Mann, ob unsere Tochter Laura mit dem jungen Techniker ein Liebesverhältnis hat!“

„Das läßt sich schon herausbringen, mein liebes Kind. Fahre ihr, wenn sie schläft, mit einem Bürstchen über die Oberlippe. Macht sie eine abwehrende Bewegung, so liegt keine Liebschaft vor. Spikt sie dagegen den Mund, so ist die Sache richtig!“

Anton Bärenfell

will in einem Hotel übernachten. Der Kellner erklärt ihm, daß ein Zimmer im ersten Stock 40 Mark, im zweiten Stock 30 Mark, im dritten 20 Mark und im vierten 10 Mark kostet. „Tut mir leid,“ erwiderte darauf Bärenfell, „Ihr Haus ist mir zu niedrig gebaut.“

Escholzmatt (Entlebuch) Kurhaus „Löwen“
Bestempfohlene Familien-Pension mit mäss. Preisen. Ländl. schön
alpiner Luftkurort. Auto-Garage. III. Prospekt gratis. 166

Linoleum

am Stück 183, 200, 230, 275, 320, 366 cm breit

Läufer 68, 91, 114, 137 cm breit

Linoleum-Milieux in verschiedenen Grössen

Inlaid, Granit, Kork

empfohlen 52

BERTSCHINGER, BURKHARD & Co.

Zeughausgasse 20 BERN Telephon Nr. 852

Reiseartikel — Lederwaren

sowie

80

Bergsport-Artikel

empfiehlt höflichst

Sattlerei K. v. Hoven

Kramgasse 45 — Kesslergasse 8

Prima Existenz für Frauen und Töchter.

Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Stickereien
wünscht in allen Kantonen Ablagen zu errichten und sucht
tüchtige, ehrliche Personen, welche den Verkauf gegen hohe Pro-
vision besorgen wollen. Preise und Qualität der Waren sind
von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute Verkäufe in
allen Damen-Kreisen jeden Standes garantiert. Bewerberinnen,
welche über prima Referenzen verfügen, haben kein Kapital not-
wendig und ist jedes Risiko ausgeschlossen. Anmeldungen unter
Chiffre OF. 1502 R. befördern Orell Füssli-Annonsen, Aarau.

167

Fehlen
Drucksachen
?

Ich liefere alle vorkommenden Drucksachen
in bester Ausführung und zu
mässigen Preisen

Jules Werder, Buchdruckerei, Bern

Neuengasse 9

Telephon 672

Die Hauswäsche

Blusen, Röcke, Kragen, Manchetten,
Hemden

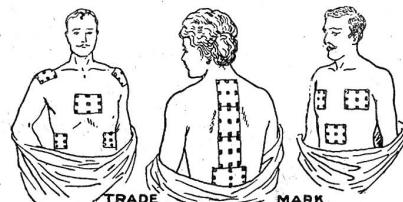
besorgt Ihnen gut und billig die

Zentral-Waschanstalt Bern

Schwarzerstr. 33 — Telephon Nr. 1975

74

WILLIAMS'



**Amerikanische
Pflaster**

unübertroffener

Schmerzstiller

bei 144

Rheumatismus,

Ischias.

Hexenschuss,

Rückenschmerzen.

Poröses Pflaster

PREIS Fr. 2.— in Apotheken.

Hauptdepot: Apotheke Richter, Kreuzlingen 30.

Bei Kopfweh jeder Art

nehmt

Izemin-Tabletten

das den einheimischen Verhältnissen (Föhn, periodische
Nervenerschüttungen) angepasste Kopfwehpulver der

100

A.-G. vormals Haaf & Co., Bern

Direkte Anfrage, wo nicht in Apotheken erhältlich.

**Strohhüte
Panamas**

Reichste Auswahl

10



Fr. Stauffer, Bern

Hutmacher, Kramgasse Nr. 81

Inserate haben in der «Berner Woche» besten Erfolg.



Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 22

Bern, den 4. Juni 1921

11. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Neuengasse 9, Bern. Telefon 672.
Abonnementspreis: für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—
Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto)

Abonnementsbezüge können separat auf Postcheck-Konto III. 1145 einzubezahlt werden.

Redaktion: Dr. Hans Bräuer, Spitalackerstrasse 28 (Telephon 5302) in Bern, und Jules Werder, Neuengasse Nr. 9 (Telephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: F. v. Tschudi: Soldanella alpina (Gedicht). — Jakob Bosshart: Der Böse (Novelle). — Jacob Welti: Bildnis (Illustr.). — Schützt die Alpenflora! (5 Illustr.). — H. B.: Von den Schweizerküchen und andern Gemeinschaftsküchen in Wien (2 Illustr.). — Ludw. Aubacher: Die blauen Berge (eine Legende). — A. Fankhauser: Englands Notwendigkeiten. — *Berner Wochenzchronik*: Gedenkstätte an die oberländischen Wehrmänner, in Spiez (Illustr.). — Nekrolog mit Bildnissen: Joh. Oskar Dürrenmatt, Buchdruckereibesitzer und Verleger der „Berner Volkszeitung“; Nationalrat Gustav Müller.

Wolldecken 29⁵⁰

Leintücher	13.90	Taillen	4.90
Bazin	5.90	Hemden	6.90
Waffeltücher	1.85	Hosen	7.50

— LINGERIE —
TSCHAGGENY
7 Amthausgasse 7

141



Nestle's Kindermehl

ist die beste Nahrung für Säuglinge vom zartesten Alter an und erleichtert das Entwöhnen.

Bestbewährt gegen Darmleiden dank seiner sorgfältigen Herstellung

Verlangen Sie
Muster und Broschüre
über Kinderpflege,
gratis und franko bei

Nestle's Kindermehlfabrik, Vevey

Kräuter-Wachholder-Extrakt

89

reinigt Blut, Magen, Darm u. Nieren, überhaupt den ganzen menschlichen Organismus und ist besonders wichtig bei allen Stoffwechselkrankheiten, indem er die Selbstgifte, besonders die Harnsäure, austreibt. Dieser reine Kräuter-Wachholder-Extrakt ist die einfachste und beste Reinigungs- und Frühjahrskur und bringt neue Schaffens- u. Lebensfreude. Täglich eilaufende Zeugnisse u. Nachbestellungen beweisen es. Alleinversand in Flaschen zu Fr. 3.20, ganze Kursäcke Fr. 7.50 nur durch **J. Weiss, Ingenbohl 18 (Schwyz)**.

„Ziegelhüsi“ Deißwil

37
Schöne Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten. Diner. Forellen. Geräuchertes. E. SCHILD, Chef de cuisine.

Schlegwegbad

Station Oberdiessbach
Telephon 102
Schöner Ausflugsort

Renommierte Küche und Keller. — Bachforellen. 155
Bestens empfiehlt sich Fr. Mathys-Mauerhofer.

Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer
51 Kramgasse Bern Telephon 47.40



Damen- und
herren-
Stoffe

Aussteuer-
Artikel

14
Verlangen Sie Muster
5 % Rabattmarken

Spezialgeschäft für

30

Corsets

O. HUGENTOBLER
BERN Spitalgasse 36 b
(v. Werdt-Passage)

AMERIKA ASIEN AFRIKA AUSTRALIEN
KAISER & Cie BASEL
→ DAS REISEBUREAU ←
ERTEILT KOSTENLOS AUSKUNFT IN ALLEN
REISE - ANGELEGENHEITEN.

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster
Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)

Pension Beatus Beatenberg 1150 m ü. M.

Altbekannter Luftkurort und schönster Aussichtspunkt der Schweiz. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Renommierte Küche. Nähe Post und Bahnstation. 165 Es empfiehlt sich Rud. Riedi-Gafner, Besitzer.

Escholzmatt (Entlebuch) Kurhaus „Löwen“

Bestempohlene Familien-Pension mit mäss. Preisen. Ländl. schön alpiner Luftkurort. Auto-Garage. III. Prospekt gratis. 166

Maikäferjahr.

Nun sind sie wieder alle da
Die bösen braunen Käfer.
Der Mai bläst in sein Horn: Trara!
Als ihr getreuer Schäfer.

Hei, wie das schwirrt und summt und summt
Um frischbelaubte Buchen.
Der Bauer flucht und schimpft und brummt
Beim Schütteln und beim Suchen.

Denn wer nicht liefert nach Gesetz,
Kann sich im Haare krähen,
Er sängt sich in der Vorschrift Nez
Mit manchem sauern Bazen.

Die Jugend jauchzt, wenns fliegt und zischt,
Sie tappt in das Gefäuse,
Und wer am meisten dann erwisch't,
Zieht hochbeglückt nach Hause.

Man tritt sie platt, man schlägt sie tot,
Man brüht und stampft die Braunen,
Denn es gehört die Käfernott
Längst zu den Maienlaunen.

Doch alle bringt man niemals um.
Die Wahrheit steht viel tiefer:
Auch bei den Leuten gibt es drum
Stets wieder Ungeziefer!

E. Dier.

Konzertbesprechungen

Fünftes poluläres Kammermusikkonzert.

Der Zyklus der Streichquartette fand vergangenen Dienstag abend seinen würdigen Abschluß durch die Aufführung von Kloßes Es-dur

und Debussys G-moll-Quartett. Was wir an unseren modernen Komponisten mit Recht bewundern, das ist die orchesterliche Wirkung, die sie dem Streichquartett einzuhauchen vermögen. Es gilt dies vor allem von Kloße. Man merkt, daß er gewohnt ist, für großes Orchester zu schreiben, denn auch im Streichquartett äußert sich deutlich der Wille, mehr Tonfülle, mehr Kraft zum Ausdruck zu bringen, als den Quartetten der klassischen und der romantischen Epoche im allgemeinen innenwohnt. Schon das einleitende Adagio wirkt in seiner rührenden Schlichtheit überaus wohlthuend. Das Vivace atmet eigentlich pridelnnden Humor, während der stimmungsvolle Schlussklag uns in vielem an Ilsebill erinnert. Die singende Weise der ersten Geige, dazu das traumhaft verschleierte Begleitpiel des Violoncello sprechen zu Herzen. Nicht weniger eindrucksvoll ist Claude Debussys G-moll-Streichquartett. Schon die beiden ersten Sätze sind von reichster Melodik erfüllt. Das Antantino aber bildete entschieden den Höhepunkt des Abends. Die Lyrik, die Debussy hier entfaltet, ist von berückender Annut. Das empfanden wohl auch die Vortragenden. Ihr Spiel verriet tieftes Erfassen und wirkte ergrifend. Möge der reiche Beifall, der den Herren Brun, Garraud, Lehr und Blume zu teil wurde, ihnen eine Aufmunterung sein, uns auch kommenden Winter wieder durch ihre prächtigen Darbietungen zu erfreuen. D-n.

Achtes Volksymphoniekonzert.
Das achte und letzte Volksymphoniekonzert der Winterspielzeit brachte wiederum zwei Werke von Beethoven; einmal die Ouvertüre in c-dur, die Beethoven in einer Zeit höchster Anerkennung niederschrieb. Dem entsprechend ist sie ganz auf Lebensbejahung eingestellt und atmet einen frischen, lebenskräftigen Zug. Sie fand unter der immer gleich treffsicherer Leitung durch Kapellmeister Päppli eine freudig bewegte Wiedergabe. Auch die vierte Symphonie ist vom ersten

bis zum letzten Satz in frohmütigem Tone gehalten und bietet uns reine Musik, frei von jeder äußerer Beziehung. Aus dem ganzen Werk quillt erquickender Sonnenschein.

An Stelle des erkrankten Solisten Rudolf Santi erfreute Kapellmeister Kremer durch die temperamentvolle Gestaltung von Biottis Violinkonzert in A-moll. Sein Spiel hinterließ ganz den Eindruck des reisen Künstlergeistes. Auch hat Kremer entschieden in leichter Zeit sein technisches Können noch bedeutend bereichert. Sein rassiges Spiel gewinnt noch ob der vorzüglichen Bogen-technik, die unermüdliches Streben verrät.

So hinterließ denn auch der Abschluß der Volksymphoniekonzerte, die sich steigender Beliebtheit erfreuen, volle Befriedigung. D-n.

Sprüche.

So manche Stufe, mancher Schritt
führt erst zum Glück.
Ein einziger verfehlter Tritt
Bringt dich zurück.

Was einen Menschen hartherzig macht, ist, daß jeder an seinen eigenen Plagen genug zu tragen hat, oder es doch meint.

Wenn die Armut durch die Türe
Kommt geschlichen in dein Haus,
Stürzt auch schon die falsche Freundschaft
Aus dem Fenster sich heraus.

Wih. Müller.

Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben;
Willst du die andern verstehn, blick' in dein eigenes Herz.

Schiller.

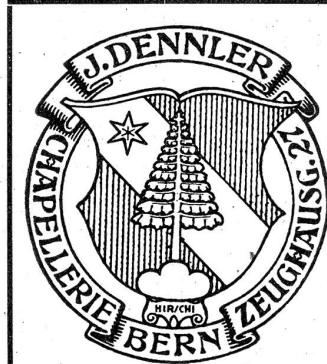
Eines schlägt sich nicht für alle!
Sehe jeder, wie er's treibe,
Sehe jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, daß er nicht falle!
(Goethe.)

Kentaur-Haferflocken

machen gross und stark

Prima Existenz für Frauen und Töchter.

Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Stickereien wünscht in allen Kantonen Ablagen zu errichten und sucht tüchtige, ehrliche Personen, welche den Verkauf gegen hohe Provision besorgen wollen. Preise und Qualität der Waren sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute Verkäufe in allen Damen-Kreisen jeden Standes garantiert. Bewerberinnen, welche über prima Referenzen verfügen, haben kein Kapital notwendig und ist jedes Risiko ausgeschlossen. Anmeldungen unter Chiffre OF. 1502 R. befördern Orell Füssli-Annoncen, Aarau. 167



Damen

In meiner Mode-Abteilung
168 finden Sie eine
enorme Auswahl
in modernen u. geschmackvollen
Hüten

in allen Preislagen

Inserate haben in der «Berner Woche» besten Erfolg.